

„Ein tiefes Gefühl von Verlassenheit“

Journalistin Lena Gilhaus hat über Kinderkuren recherchiert und ein System von Zwang und Missbrauch aufgedeckt

Frau Gilhaus, Sie haben sich mit dem Schicksal von Verschickungskindern auseinandergesetzt. Der Auslöser war die Geschichte Ihres Vaters. Was hat Sie hellhörig werden lassen?

Er hat immer wieder von der Kur auf Sylt mit seiner Schwester erzählt. Sie haben gesagt, dass sie sechs Wochen da waren und es ganz furchtbar war. Ich konnte mir als Kind überhaupt nicht vorstellen, dass man so viele Wochen von den Eltern getrennt wird und allein auf eine Insel geschickt wird. Das ist mir nahe gegangen.

Welche Erfahrungen mussten die beiden machen?

Mein Vater und meine Tante stehen für das, was viele erlebt haben in den Kinderkurheimen. Sie waren keiner extremen Gewalt ausgesetzt, aber es war psychisch sehr belastend für sie. Als sie auf Sylt ankamen, wurden die Geschwister sofort getrennt. Ab diesem Zeitpunkt haben sie sich nur noch bei den Mahlzeiten aus der Ferne gesehen. Meine Tante ist ab dem ersten Tag zum Essen gezwungen worden. Sie sollten zunehmen, das war der Anspruch, sie seien angeblich zu dünn. Das waren ganz normale, zarte Kinder. Neben ihr hat sich ein Mädchen erbrochen, sie musste das Erbrochene essen. Beide kamen in Zimmer mit fremden Kindern, teilweise auch solchen, die viel älter waren und die die Kleineren häufig drangsalieren haben. Bei meinem Vater im Zimmer gab es auch sexuelle Übergriffe. Es gab keine Hilfe, beide haben sich verzagt und ausgeliefert gefühlt.

Wie sah der Tagesablauf in dem Heim aus?

Der bestand aus Liegen, Luft und Bewegen. Gemeinsames Essen, dann Schuhe putzen draußen vor dem Heim, dann haben sie einen Strick in die Hand bekommen, jedes Kind hielt den Knoten eines Seils fest. Sie marschierten über den Strand, egal wie der Wind wehte. Wer nachts einnässte, musste mit der nassen Hose zur Strafe die ganze Nacht im Flur sitzen. Diese Erfahrungen haben ein tiefes Gefühl von Verlassenheit verursacht. Meine Tante hat das immer als Straflager bezeichnet, als hätte sie irgendetwas Schlimmes gemacht und sei jetzt im Ge-



Kinder während Solebädern in der ehemaligen Kinderheilstalt Bad Sassendorf

man mir gesagt hat, man habe keine Daten mehr. Irgendwann hieß es, dass wir uns nicht mehr melden und von weiteren Anfragen absehen sollen. Dabei haben sie sogar heute noch solche Häuser in Betrieb, sie könnten auch frühere Mitarbeiter befragen. Aber ich habe es nicht erlebt, dass sie sich proaktiv einsetzen. Die Infos musste ich mir in mühseliger eigener Recherche zusammensuchen.

Sie gehen auch auf frühere Erziehungskonzepte ein, die wir heute als schwarze Pädagogik bezeichnen.

In Praktikumsberichten, die ich gelesen hab, liest man den Zeitgeist heraus. Die jungen Frauen, die da beschreiben, wie der Kur-Alltag verläuft, hatten gute Absichten. Das waren oft Frauen aus dem Bürgertum. Sie wollten

„Generationen haben die Erfahrungen in sich eingekapselt“



„Kinder sollten sich nicht anstellen, funktionieren und machen, was die Eltern vorsahen“

Lena Gilhaus

fängnis und müsste da eine Strafe absitzen.

Sie kommen auf mehr als 15 Millionen Kinder, die in der BRD und der DDR nach 1945 verschickt wurden. Warum ist das Thema dennoch in der Öffentlichkeit kaum bekannt?

Darüber habe ich auch sehr lange nachgedacht. Es ist vielleicht bezeichnend, dass jemand meiner Generation dieses Thema überhaupt erst gesehen hat oder sowas wie Entrüstung gespürt hat über das, was sie mir erzählt haben. Man muss sich vorstellen, manche Kinder waren erst zwei Jahre alt und wurden sechs Wochen bis drei Monate allein weggeschickt.

Dennoch gab es lange keinen großen Aufschrei.

Diese Generation der Babyboomer hat ja auch noch eine viel repressivere Erziehung erlebt. Kinder sollten sich nicht anstellen, funktionieren und machen, was die Eltern vorsahen. Es gab eine große Obrigkeitshörigkeit. Viele Betroffene haben mir erzählt, sie durften aus den Heimen nicht mitteilen, was ihnen dort passiert ist. Die Briefe wurden zensiert. Und wenn sie dann

zurück zu Hause waren und erzählt haben, was los war, kam oft der Satz „Dann warst du halt auch frech, und das waren doch nur sechs Wochen“. Danach legte sich ein Schweigen über die Sache. Die Kinder selbst dachten, sie seien nur ein Einzelfall. So ist es dazu gekommen, dass Generationen diese Erfahrungen in sich eingekapselt haben.

Sie sind für die Doku mit Ihrem Vater und Ihrer Tante, aber auch mit anderen Betroffenen an die Orte gefahren, in denen sie damals waren. Wie haben Sie diese Reisen erlebt?

Das war für mich auch berührend. Ich war zum Beispiel in Niendorf an dem Kurheim der Thuiner Franziskanerinnen.

BUCH, DOKU UND PODCAST

Lena Gilhaus, geboren 1985, studierte Politikwissenschaften in Greifswald und Bonn. Sie lebt seit 2009 in Köln als freie Radio- und Fernsehautorin für Wellen der ARD, meist den WDR und Deutschlandradio. Ihre DLF-Radioreportage „Albtraum Kinderkur“ wurde 2017 vom Grimme Institut unter die drei besten Reportagen für den Deutschen Radiopreis 2017

Seit 2016 recherchiere ich jetzt zu diesem Heim, ich habe viele Akten gelesen, auch über Todesfälle. Und dann stand ich selbst an dieser Stelle, die ich nur aus Dokumenten kannte. Hinter mir lag die Ostsee ganz still, und ich wusste, da ist ein Junge namens Dieter ertrunken, auf den nicht richtig aufgepasst wurde, und ein anderer Betroffener hat dort Missbrauch erfahren.

Bei Ihren Recherchen waren Ihnen die Träger durchweg keine große Hilfe, oder?

Mein Vater ist damals vom Bundesbahn-Sozialwerk verschickt worden. Ich habe mich bei der heutigen Stiftung Bahn-Sozialwerk und auch bei einem Ableger in Dortmund gemeldet, wo

gewählt. Ihr Buch „Verschickungskinder – Eine verdrängte Geschichte“ erscheint am 6. Juli bei Kiepenheuer & Witsch. Gilhaus' Doku zum Thema läuft am 3. Juli um 23 Uhr im Ersten.

Ein ausführliches Gespräch mit Lenau Gilhaus hören Sie im Podcast „Talk mit K“, den Sie bei allen Plattformen finden.

diesen sogenannten milieugeschädigten Kindern etwas Gutes tun. Sie auch durch Strenge in die richtigen Bahnen lenken, damit sie funktionierten. Und damit rechtfertigten sie dann auch erzieherische Gewalt.

Haben wir dieses Gedanken-gut heute überwunden? Sie erwähnen etwa den Kinderpsychiater Michael Winterhoff dessen umstrittene Methoden lange gehypt wurden.

Ich finde es problematisch, wenn man sowas in der Vergangenheit verortet und denkt: Gut, dass es vorbei ist. Dieses Gedankengut begegnet uns auch heute immer wieder in Familien, Kitas und anderen Einrichtungen, in denen Kinder betreut werden. Ich will mit diesem Buch darauf hinweisen, dass wir weiterhin wachsam sein müssen. Wenn etwa Winterhoff sagt, man müsse die Mutter-Kind-Symbiose trennen, muss man sich klarmachen, welche Gedanken dahinterstehen. Sie kommen aus einer Zeit, die lange zurückliegt und die wir in Frage stellen sollten.

Das Gespräch führte Anne Burgmer



Sie möchten eine Anzeige aufgeben und das am liebsten persönlich?

Ihre Annahmestellen für Anzeigen

50733 Köln-Nippes
Gitta Wilde
Neusser Straße 235
Tel.: 0221 734988

50735 Köln
Erhan Taner Toparlak
Niehler Kirchweg 222
Tel.: 0178 5507785

50765 Köln-Chorweiler
Johnen GmbH
Mailänder Passage 1
Tel.: 0221 7000661



MUSIK VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Hürther Jazzkeller
Hermülheimer Str. 12-14, ☎ 0 22 33/34 5 38, www.jazzclub-huerth.de
► 21. Juli - Nina's Rusty Horns (OPEN AIR - Jazzzyklus hinter dem Jazzkeller); ► 22. Juli - Thimo Niesterok Celebrating Swing (OPEN AIR - Jazzzyklus hinter dem Jazzkeller); ► 04. Aug. - Supernatural play Santana Open Air - im Innenhof der Burg Gleuel ► 05. Aug. - Twana Rhodes und Band - Open Air - im Innenhof der Burg Gleuel; ► 18. Aug. - SAMEKA

MUSIK HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Kölner Philharmonie
Bischofsgartenstr. 1, ☎ 0221/28 02 80
► Sa. 15 und 20 Uhr + So. 14 und 19 Uhr: 34. Kölner Sommerfestival: Berlin Berlin
Stadtgarten
Veniöer Str. 40, www.stadtgarten.de
► So. 18:00 Jazz at Green Room: Song Yi Jeon Vinicius Gomes, GREEN ROOM



THEATER HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

CASAMAX Theater
Berrenrather Str. 177, ☎ (02 21) 44 76 61, www.casamax-theater.de
► Sa. und So. 15.00 h - Ein Sommernachts-traum; Frei nach William Shakespeare Ergebnispräsentation 4 Semester der Theaterakademie; ab 8 Jahren; nur mit Vorbestellung.

Senföpfchen-Theater
Große Neugasse 2-4 ☎ 02 21/ 2 58 10 58, www.senföpfchen-theater.de
► Sa. 15:00 DIE KÖLN-SHOW „Jeder Mensch kann Kölner werden in nur 60 Minuten“ es spielt: Kerstin Kallewette Bühnen-Show

Theater Tiefrot
Dagobertstr. 32, 50668 Köln
☎ (02 21) 4 60 09 11
► Sa. & So. „Bier für Frauen“ von Felicia Zeller, Regie: Volker Lippmann, um 20 Uhr

Freies Werkstatt Theater
Zugweg 10 ☎ 327817, fwt-koeln.de / qultur.de
► Sa. 20h und So. 18h: Der Nachbar des Seins. Abschlussprojekt der Theaterakademie Köln

